

Apotheken und Sanitätsfachhandel

+++ Anhaltendes Wachstum, aber erhebliche Unsicherheiten aufgrund der Corona-Krise +++

Auf einen Blick

Sanitätsfachhandel



6,1 Mrd. € Umsatz ^a



2 900 Unternehmen

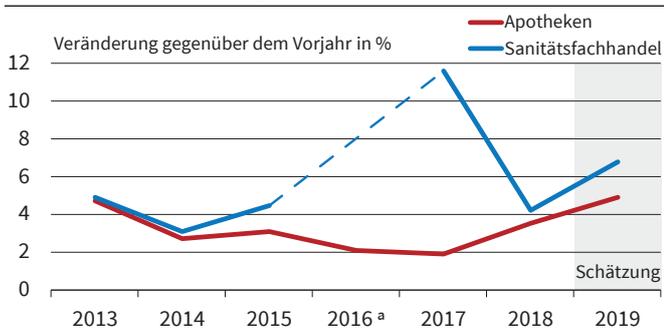


84 000 tätige Personen

^a Ohne Umsatzsteuer.

Quelle: BMG; pflegemarkt.com GmbH; Statistisches Bundesamt; Schätzungen des ifo Instituts 2018.

Abb. – Umsatzentwicklung



^a Kontenänderung bei den Hilfsmittelausgaben in der GKV-Statistik; mit dem Vorjahr nicht vergleichbar.

Quelle: BMG; ABDA; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Zusammenfassung

- Die Umsätze der Apotheken sind 2019 besonders stark gewachsen und werden auch 2020 wahrscheinlich zunehmen. Das Erlöswachstum wird maßgeblich von hochpreisigen und neuen Arzneimitteln getrieben. Die durch das Corona-Virus ausgelöste Krise schränkt eine Prognose für 2020 jedoch erheblich ein. Unsicherheit besteht vor allem über die Auswirkungen auf die Personalkapazität sowie die Belieferung der Apotheken mit Arzneimitteln und Grundsubstanzen.
- Die Anzahl der Apothekenbetriebsstätten wie auch der Apothekenunternehmen ist 2019 erneut gesunken. Das bedeutet, dass sich das Marktwachstum auf weniger Apotheken und Unternehmen verteilt, was unter anderem dafür gesorgt hat, dass sich die Ertragslage im Branchendurchschnitt weiterhin auf einem guten Niveau befindet. Nach wie vor besteht eine hohe Varianz hinsichtlich der Betriebsgröße und der Ertragsstärke. 2020 dürfte die Ertragslage insgesamt stabil bleiben.
- Der Markt für Sanitätshausprodukte und -dienstleistungen ist 2019 besonders stark gewachsen. Und auch für 2020 ist mit weiterem Wachstum zu rechnen. Die Ertragslage ist insgesamt zufriedenstellend, doch wie bei den Apotheken ist auch im Sanitätsfachhandel die Betriebsstruktur sehr heterogen. Analysen zufolge hatten zuletzt viele Betriebe einen Rückgang der Rentabilität zu verzeichnen. Ursächlich sind vor allem steigende Personalkosten und Mieten.
- Die Größenstruktur der Branchenbetriebe verändert sich tendenziell zu Lasten der kleineren Unternehmen. Größere Unternehmen wachsen durch Filialisierung, kleinere scheiden aus. Schon seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass kapitalgetriebene und strategische Investoren auch in der Hilfsmittelbranche aktiv sind. Erste Beteiligungen und Übernahmen gab es im Homecare-Sektor, danach rückten auch die anderen Segmente in den Fokus von Investoren.

Branchen-Rating

Branche / Sparte	Umsatzentwicklung (nominal)		Konjunkturabhängigkeit	Konkurrenzintensität	Ertragslage	
	2019	2020			2019	2020
Apotheken und Sanitätsfachhandel						
Apotheken	↑	↗	●	●	●	●
Sanitätsfachhandel	↑	↗	●	●	●	●

Legende:



stark steigende / stark sinkende Umsätze



geringe / hohe Konjunkturabhängigkeit



geringe / hohe Konkurrenzintensität



sehr gute / sehr schlechte Ertragslage

Die Branche im Detail

2018 existierten in Deutschland rund 14 900 Apothekenunternehmen (Tab. 1). Ihre Zahl hat sich 2019 weiter vermindert (Tab. 2); nach wie vor betreibt die Mehrheit dieser Betriebe nur eine Apotheke (Einzelapothekenunternehmen). Seit über zehn Jahren wächst hingegen die Zahl der Unternehmen, die mehrere Apotheken betreiben (Filialapothekenunternehmen). Gesetzlich erlaubt ist es, bis zu drei Filialen zu besitzen. Mittlerweile sind über 40% aller Apotheken Teil von Filialapothekenunternehmen. Die Zahl der selbständigen Apotheker ist seit fast zwanzig Jahren rückläufig. Seit zehn Jahren nimmt aber auch die Gesamtzahl der Apotheken kontinuierlich ab. Bislang handelt es sich jeweils überwiegend um die Folgen eines Konsolidierungsprozesses, teilweise vor dem Hintergrund lokaler Überversorgung. Auch gab und gibt es immer noch Apotheken mit relativ niedrigem, unterdurchschnittlichem Umsatz. Hinzu kommt, dass Arzneimittel und apothekenübliche Produkte zunehmend nicht mehr nur in stationären Apotheken, sondern auch auf dem Versandhandelsweg verkauft werden. Dies betrifft vor allem nicht-rezeptpflichtige Medikamente sowie das Randsortiment (z.B. Kosmetika und Nahrungsergänzungsmittel; Tab. 3).

Versicherte der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung haben Anspruch auf die Versorgung mit sogenannten Hilfsmitteln. Hilfsmittel, die die Patienten selbst erwerben, werden primär über den Sanitätsfachhandel vertrieben. Das Spektrum der Hilfsmittelleistungen ist vielfältig: Es beinhaltet orthopädische Hilfsmittel (z.B. Prothesen, Orthesen, Einlagen), Rehabilitationsmittel (z.B. Rollstühle, Gehhilfen), medizintechnische Artikel (z.B. Kompressionsstrümpfe, Bandagen) sowie spezifische Versorgungen, die häufig als Home Care bezeichnet werden (z.B. Stoma, Inkontinenz, Wundversorgung, respiratorische Heimtherapie). Nichtmedizinische Artikel wie Wäsche und Komfortschuhe können das medizinische Sortiment des Sanitätsfachhandels ergänzen. Die Branche wird primär von Betrieben repräsentiert, deren Leistung im Orthopädiehandwerk wurzelt oder im (dienstleistungsorientierten) Einzelhandel angesiedelt ist. Beide Betriebstypen nennen sich häufig Sanitätshäuser. 2018 gab es in Deutschland schätzungsweise 2 900 Sanitätshausunternehmen, davon waren knapp 2 000 als Orthopädietechniker-Betriebe in der Handwerksrolle eingetragen (Tab. 1).

Rahmenbedingungen

E-Rezept in Deutschland vor der Einführung

Während die Digitalisierung im Gesundheitswesen bei der Kommunikation zwischen Kostenträgern und – vor allem ärztlichen – Leistungserbringern relativ weit vorangeschritten ist, steht die informationstechnische Einbindung der Versicherten noch am Anfang. Diesen Zustand will das Bundesministerium für Gesundheit mit verschiedenen gesetzlichen Initiativen ändern. Eine zentrale Maßnahme ist das elektronische Rezept (E-Rezept). Perspektivisch soll das E-Rezept die analoge Verordnung von Arzneimitteln auf Papier ablösen. Laut Gesetz müssen die Ärzte-, Apotheken- und Kassenvertreter bis Frühjahr 2020 die notwendigen Regelungen vertraglich festgelegt haben. Dabei soll die sogenannte Telematik-Infrastruktur (TI) im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) genutzt werden, die von der 2005 von den Spitzenorganisationen des deutschen Gesundheitswesens gegründeten Gematik GmbH spezifiziert und beaufsichtigt wird. Bis Ende 2020 sollen auch die Apotheken an die TI angeschlossen sein. Patienten sollen dann ihre Versorgung mit Arzneimitteln mittels einer „Rezept-App“ steuern können. Profitieren dürften insbesondere größere regionale Apotheken sowie marktführende Versandapotheken, da sich mit dem E-Rezept die administrative Abwicklung von rezeptpflichtigen Arzneimitteln spürbar vereinfachen lässt.

Tab. 1 – Gliederung Apotheken und Sanitätsfachhandel

WZ 2008	Umsatz ^a Mrd. €	2018	
		Unternehmen Anzahl	Tätige Personen
47.73 Apotheken ^b	50,8	14 900	228 000
32.50.2/47.74 Sanitätsfachhandel ^c	6,1	2 900	84 000
nachrichtlich: Orthopädietechniker-Handwerk	–	1 970	42 500

^a Ohne Umsatzsteuer. – ^b Ohne Versandhandel. – ^c Ohne Orthopädienschuhtechnik, Hörakustik und Verarbeitendes Gewerbe; Schätzung.

Quelle: Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA); Statistisches Bundesamt; BMG; pm pflegemarkt.com; ZDH; Schätzungen des ifo Instituts.

Tab. 2 – Apothekenbetriebsformen

	2017	2018	2019
Apotheken	19 748	19 423	19 075
Neueröffnungen	120	97	107
Schließungen	395	422	455
darunter:			
Filialapotheken	4 512	4 541	4 602
Neueröffnungen	60	44	41
Schließungen	114	150	130
Übernahmen	150	135	150
Filialisierungsgrad ^a	39,3	40,0	41,3
Apothekenunternehmen	15 236	14 882	14 473
davon:			
Filialapothekenunternehmen	3 247	3 227	3 268
Einzelapothekenunternehmen	11 989	11 635	11 205
nachrichtlich: Apothekendichte (Einwohner je Apotheke)	4 186	4 272	4 359

^a Stammapotheiken und dazugehörige Filialapotheken in % aller Apotheken.

Quelle: ABDA; Berechnungen des ifo Instituts.

Tab. 3 – Struktur des Apothekenumsatzes und -absatzes in Deutschland^{a,b}

	2017		2018	
	Mrd. €	%	Mrd. €	%
Arzneimittel	44,2	90,2	45,8	90,4
davon:				
apothekenpflichtig	43,9	89,6	45,6	89,9
verordnet	40,5	82,7	42,2	83,1
verschreibungspflichtig	39,4	80,4	41,0	80,9
nicht verschreibungspflichtig	1,1	2,2	1,1	2,2
nicht verordnet	3,4	6,9	3,5	6,8
frei verkäuflich	0,3	0,6	0,3	0,5
Selbstmedikation ^c	3,7	7,6	3,8	7,8
OTC-Arzneimittel ^d	4,8	9,8	4,8	9,8
Ergänzungssortiment	4,9	10,0	4,9	9,6
Umsatz insgesamt	49,0	100,0	50,8	100,0
Umsatz je Apotheke (Mill. €)	2,5	•	2,6	•
	Mill. St.	%	Mill. St.	%
Anzahl Arzneimittelpackungen	1 405	100,0	1 363	100,0
Verschreibungspflichtige Arzneimittel	741	54,0	740	54,3
Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel	656	46,0	624	45,8

^a Ohne Umsatzsteuer, Rundungsdifferenzen. – ^b Ohne Versandhandel. – ^c Apothekenpflichtige nicht verordnete und frei verkäufliche Arzneimittel. – ^d Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel.

Quelle: ABDA; ifo Institut.

Ertragslage

Starkes Wachstum des Arzneimittelmarktes im Jahr 2019

2019 konnte der Apothekenmarkt weitere Zuwächse verbuchen (Abb. Titelseite). Nach den vorläufigen Zahlen der GKV-Statistik für die ersten drei Quartale stiegen die Ausgaben der GKV für Arzneimittel um etwa 5%. Wenn sich für das Gesamtjahr dieselbe Wachstumsrate ergibt, wäre damit der höchste Jahreszuwachs seit 2013 erreicht worden. Ursächlich für das Umsatzwachstum sind vor allem hochpreisige patentgestützte und auf dem Markt neu eingeführte Arzneimittel. Da sich die Apothekenhonorare bei Rezeptarzneimitteln (Tab. 4) nicht allein aus einem Umsatzanteil ergeben, sondern auch aus einem Fixzuschlag je verkaufte Packung, fallen die Steigerungsraten der Roherträge entsprechend niedriger aus. Denn die Zahl verkaufter Packungen wächst tendenziell nur noch geringfügig – u.a. weil größere Packungen verschrieben werden – und war 2018 sogar leicht rückläufig. Der Großteil der Roherträge wird mit Generika erlöst.

Trendwachstum vermutlich auch 2020

Das seit März 2020 auch in Deutschland grassierende Corona-Virus SARS-CoV-2 hat den Apothekenbetrieb erheblichen verunsichert. Infektionsgefahren für das Personal und Lieferengpässe sowohl im coronaspezifischen Kontext als auch bei üblichen Arzneimittellieferungen aus Asien sind gegenwärtig bestimmende Themen. Der Pharmagroßhandel berichtet über Engpässe aufgrund von Personalabsenzen und eine stark erhöhte Nachfrage nach Arzneimitteln, die auf eine Bevorratung seitens der Apotheken und der Kunden schließen lassen. Seit kurzem ist es den Apotheken wieder erlaubt, Desinfektionsmittel selbst herzustellen, jedoch bestehen auch hier Lieferengpässe bei den Grundsubstanzen. Wie sich die Corona-Krise auf die Erlöse der Apotheken auswirken wird, ist gegenwärtig kaum abzuschätzen. Die Arzneimittelumsätze der Apotheken werden aber 2020 vermutlich weiter steigen.

Insgesamt positive Ertragsaussichten

Die Ertragslage der Apothekenbetriebe befindet sich im Branchendurchschnitt bislang auf einem guten Niveau (Tab.5) Trotz anhaltender Konsolidierung herrscht allerdings nach wie vor eine hohe Varianz hinsichtlich Betriebsgröße und Ertragsstärke der Unternehmen (Abb. 1).

2019 starkes Umsatzwachstum im Sanitätsfachhandel

Gestützt auf die Ausgaben der GKV verläuft die Umsatzentwicklung des Sanitätsfachhandels seit einigen Jahren positiv (Abb. Titelseite). Eine wesentliche Rolle spielt dabei die demographische Entwicklung. Mit steigendem Anteil älterer Versicherter sowie zunehmender Lebenserwartung erhöht sich auch der Bedarf an Hilfsmitteln (Abb.2). 2019 war das Umsatzwachstum überdurchschnittlich hoch, denn die GKV gab für den hier betrachteten Hilfsmittelbereich besonders viel Geld aus. Die derzeit noch aktuellsten Versorgungsdaten der BARMER Krankenkasse zeigen, dass im Jahr 2016 auf die Produktgruppe „Inhalations- und Atemtherapiegeräte“, die bei chronischen Erkrankungen der Atemwege wie z.B. Asthma bronchiale, chronisch-obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) oder Mukoviszidose Anwendung findet, die höchsten Ausgaben entfallen sind (Tab. 6). Zwar gelten für gesetzlich Versicherte Vertragspreise und teilweise Festbeträge, die die notwendige Versorgung sicherstellen; wählen Versicherte jedoch Leistungen, die über das Notwendige hinausgehen, müssen sie die Mehrkosten selbst tragen. Dem Mehrkostenbericht 2018 zufolge wurden bei knapp einem Fünftel der Versorgungsfälle von den Leistungserbringern Mehrkosten berechnet. Die Umsätze der Sanitätshäuser setzen sich somit aus den Leistungen der GKV, der privaten Krankenversicherung und der Beihilfe sowie den Eigenzahlungen der Versicherten zusammen. Insgesamt

Tab. 4 – Arzneimittelversorgung nach Vertriebswegen 2018

	Öffentliche Apotheken	Versandhandel (In- und Ausland)
Rezeptpflichtige Arzneimittel		
Umsatz (Mill. €) ^a	30 462	300
Veränderung zum Vorjahr (%)	5,6	- 1,6
Marktanteil (%)	99,0	1,0
Absatz (Mill. Packungen)	736	8
Veränderung zum Vorjahr (%)	0,8	- 0,9
Marktanteil (%)	98,9	1,1
Nicht-rezeptpflichtige Arzneimittel und Nichtarzneimittel		
Umsatz (Mill. €) ^a	4 220	910
Veränderung zum Vorjahr (%)	2,5	8,1
Marktanteil (%)	82,3	17,7
Absatz (Mill. Packungen)	747	118
Veränderung zum Vorjahr (%)	1,5	5,5
Marktanteil (%)	86,4	13,6

^a Bewertet zu Herstellerpreisen, abzgl. Herstellerabschlag.

Quelle: IQVIA; ABDA.

Tab. 5 – Ertrags- und Kostenstruktur der Apotheken

	2017		2018	
	1 000 €	%	1 000 €	%
Nettoumsatz ^a	2 320	100,0	2 388	100,0
./. Wareneinsatz	1 760	75,9	1 815	76,0
= Rohertrag	560	24,1	573	24,0
Personalkosten	247	10,6	256	10,7
Sonstige Kosten	170	7,3	173	7,2
./. Gesamtkosten	417	18,0	429	18,0
= Steuerliches Betriebsergebnis	143	6,2	144	6,0

^a Einschließlich Zuschüsse des Nacht- und Notdienstfonds.

Quelle: Treuhand Hannover (ABDA-Panel); Berechnungen des ifo Instituts.

Tab. 6 – Ausgabenstärkste Hilfsmittelgruppen ^a der BARMER 2016

Produktgruppe	Ausgaben in Mill. €	Anteil an den gesamten Hilfsmittelausgaben ^a in %	Veränderung 2014 zu 2016
Inhalations- und Atemtherapiegeräte	101,0	14,1	↘
Orthesen/Schienen	84,6	11,8	↗
Kranken-/Behindertenfahrzeuge	73,2	10,2	↗
Inkontinenzhilfen	70,9	9,9	↘
Hilfsmittel zur Kompressionstherapie	62,2	8,7	↗
Applikationshilfen	62,0	8,7	↗
Einlagen	53,5	7,5	↗
Stomaartikel	45,9	6,4	↗
Prothesen	34,1	4,8	↗
Bandagen	17,7	2,5	↘
Hilfsmittel gegen Dekubitus	11,6	1,6	↗
Messgeräte für Körperzustände/-funktionen	10,6	1,5	↗
Hilfsmittel bei Tracheostoma	10,6	1,5	↗
Summe	637,9	89,3	↗

^a Ohne Hörhilfen, Sehhilfen und Schuhe.

Quelle: BARMER.

haben sich die Umsätze bis zum dritten Quartal 2019 gemäß den Zahlen der GKV-Statistik um ca. 7% erhöht. Dieser Wert dürfte auch für das Gesamtjahr gelten. 2020 ist mit einer erneuten Zunahme der Erlöse zu rechnen. Inwieweit Sanitätshäuser von der Corona-Krise tangiert werden, hängt vor allem davon ab, ob sie in Lieferketten von Infektionsschutzartikeln und respiratorischen Geräten involviert sind.

Unterschiedliche Ertragssituation der Sanitätshäuser

Im Durchschnitt erwirtschaftet ein Unternehmen des Sanitätsfachhandels einen Nettoumsatz von ca. 2,1 Mill. €. Allerdings ist die Größenstruktur der Branche sehr heterogen. Auf der einen Seite gibt es Unternehmen mit zahlreichen Filialen. Ihnen stehen viele Sanitätshäuser mit nur einer Betriebsstätte gegenüber, deren Erlöse teilweise erheblich unter dem Durchschnittswert liegen dürften. Branchenschätzungen zufolge erzielen die Sanitätshäuser durchschnittlich eine Rentabilität von 8% vor Steuern. Bei größeren Betrieben ist die Rendite niedriger. Analysen von Branchenexperten zeigen, dass die Rentabilität der Sanitätshäuser in den vergangenen Jahren gesunken ist. Zu den Gründen zählen steigende Personalkosten aufgrund des Fachkräftemangels und steigende Mieten vor allem in guten Lagen. Im Branchendurchschnitt war die Ertragslage bislang als zufriedenstellend einzustufen, was unter gleichbleibenden Bedingungen auch für 2020 gelten dürfte.

Aktuelles aus der Branche

Sichtbare Konzentrationstendenzen im Sanitätsfachhandel

Im Sanitätsfachhandel verändert sich die Größenstruktur zu Lasten der kleineren Unternehmen (Tab. 7). Der Markt wird durch einen deutlichen Trend zur Konzentration beherrscht. Vielfach ist zu beobachten, dass größere Unternehmen noch größer werden, weiter filialisieren und Wettbewerber übernehmen. Kleinere Unternehmen scheiden aus dem Markt aus. Allmählich wird zudem erkennbar, dass kapitalgetriebene Investoren wie Private-Equity-Fonds und strategische Investoren – mit dem Ziel hoher (regionaler) Marktanteile und Plänen zur Kettenbildung – nun auch die Hilfsmittel-Branche in den Fokus nehmen, nachdem zuerst Pflegeeinrichtungen und kapitalintensive Facharztsparten (Dental, Radiologie, Ophthalmologie) im Mittelpunkt des Interesses standen. Erste Übernahmen gab es vor etwa zehn Jahren im Homecare-Bereich, danach wurden Firmen wie die niederländische HAL Investments, die Auxiliumgruppe, die schwedische Private-Equity-Gesellschaft Nordic Capital oder die Droege Group generell im Sanitätshaussektor aktiv. Die Ende 2019 angemeldete vorläufige Insolvenz der Gruppe GB Holding/Brandvital zeigt allerdings, dass im Sanitätsfachhandel Beteiligungen und Gruppenbildung nicht per se erfolgreich sein müssen.

Weiterführende Informationen / Links

- [ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände](#)
- [Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.](#)

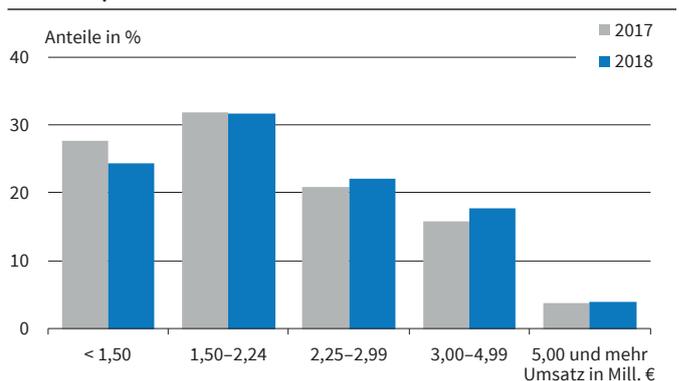
Impressum / Ansprechpartner

Herausgeber: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Schellingstr. 4, 10785 Berlin. www.bvr.de/publikationen/branchen

Verantwortliche Redaktion: ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V., Dr. Caroline Vogel, Poschingerstr. 5, 81679 München, Tel. (089) 92 24-13 53, branchenspecial@ifo.de, <https://www.ifo.de/>

Verlag: Deutscher Genossenschafts-Verlag eG, Leipziger Str. 35, 65191 Wiesbaden, vertreten durch den Vorstand: Peter Erlebach (Vorsitzender), Franz-J. Köllner und Mark Wülfinghoff.

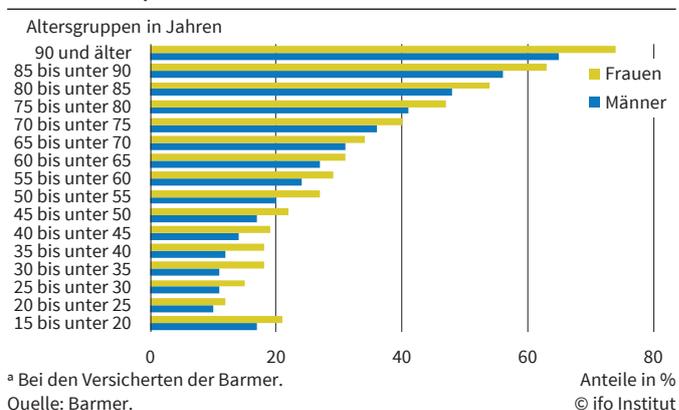
Abb. 1 – Apotheken nach Umsatzklassen



Quelle: Treuhand Hannover GmbH (ABDA-Panel).

© ifo Institut

Abb. 2 – Inanspruchnahme von Hilfsmitteln^a 2017



^a Bei den Versicherten der Barmer.

Quelle: Barmer.

Anteile in %
© ifo Institut

Tab. 7 – Größenstruktur im Orthopädietechniker-Handwerk

Tätige Personen	Anteil der Unternehmen in %		
	2015	2016	2017
unter 5	16,7	16,6	15,8
5 – 9	21,1	21,2	21,1
10 – 19	25,7	25,0	24,9
20 – 49	24,2	24,3	25,0
50 und mehr	12,3	12,9	13,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

Autor: Michael Reinhard.

Foto: © istock.com/clu.

Abonnementverwaltung: Tel. (0611) 50 66-12 84, jczylok@dgverlag.de.

Haftung für Richtigkeit und Vollständigkeit kann nicht übernommen werden. Die Berichte dürfen nur für Geschäftszwecke des Abonnenten verwendet werden. Einzelberichte sind nur bei Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich.

Das Manuskript für diese Ausgabe wurde Mitte März 2020 abgeschlossen.